

NIEDERSCHRIFT GuK/0010/2018

über die Sitzung des **Ausschusses für Generationen und Kultur** am 16.01.2018
im Sitzungssaal **des Rathauses**.

Vorsitzende:

Frau Sarah Bosse

Ausschussmitglieder:

Frau Heike Ahlers
Herr Marco Lennertz
Frau Brigitte Mollenhauer
Herr Dr. Rolf Sommer

Sachkundige Bürger gem. § 58 Abs. 3 GO NW:

Frau Dagmar Caluori
Herr Stefan Holtkamp
Frau Irmgard Ueding
Frau Petra Beil
Frau Bernadette Branse

Vortragender Gast:

Frau Petra Cassens zu TOP 2. ö. S.

Entschuldigt fehlt:

Frau Margarete Köhler

Von der Verwaltung:

Frau Marion Dirks
Herr Martin Struffert
Herr Jürgen Maas zu TOP 1. ö. S.
Frau Birgitt Nachbar
Herr Jürgen Erfmann
Frau Birgit Freickmann Schriftführerin

Beginn der Sitzung: 18:00 Uhr

Ende der Sitzung: 20:20 Uhr

Frau Bosse stellt fest, dass zu dieser Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wird.
Hiergegen erhebt sich kein Widerspruch.

TAGESORDNUNG

I. Öffentliche Sitzung

1. Kulturprogramm der Stadt Billerbeck für das Jahr 2018

Herr Maas geht in einem Rückblick auf die im letzten Jahr durchgeführten Kulturveranstaltungen ein und stellt dann das Kulturprogramm 2018 vor. Die Präsentationen sind im Ratsinformationssystem als Anlagen 1 und 2 zur Niederschrift eingestellt.

Auf Anregung von Frau Beil wird probeweise eine Theaterfahrt nach Münster angeboten.

Der Bericht des Herrn Maas wird lobend und anerkennend zur Kenntnis genommen.

2. Fairtrade-Stadt Billerbeck

hier: Bericht über die Aktivitäten der Steuerungsgruppe

Frau Cassens berichtet über die Aktivitäten der Steuerungsgruppe. Der Bericht ist als Anlage 3 zur Niederschrift im Ratsinformationssystem hinterlegt.

3. Projekt "Rückenwind fürs Ehrenamt" im Rahmen des LEADER-Programms "Baumberge"

Frau Nachbar erläutert unter Bezugnahme auf die Sitzungsvorlage den Sachverhalt.

Frau Dirks betont, dass die Bereitschaft sich ehrenamtlich zu betätigen eigentlich vorhanden sei, sich aber die Art des Engagements verändert habe. Viele wollten sich nicht mehr langjährig in einem Verein engagieren, sondern wollten projektbezogen tätig sein.

Herr Holtkamp wirft die Frage auf, welche Qualifikation bzw. welches Profil die Person haben soll, die eingestellt werde und an welchem Maßstab die Tätigkeit gemessen werden soll. Er bezweifle, dass die Arbeit in der kurzen Zeit von 18 Monaten zu Ergebnissen führen wird, also müsse man wissen, wohin die Reise auf lange Sicht gehen soll. Des Weiteren wolle er wissen, warum der Verein Kinder-, Jugend- und Familienhilfe e. V. als Partner des Projektes ins Auge gefasst werde.

Frau Nachbar führt aus, dass zunächst eine Bestandsaufnahme erfolgen und ein Ehrenamtstag organisiert werden soll. Hinsichtlich der Messbarkeit sei Herrn Althoff eine Nachhaltigkeit wichtig.

Herr Struffert betont, dass man sich erst in der Anfangsphase befinde und sich das Projekt entwickeln müsse. Man werde sich darauf einstellen müssen, dass auch auf lange Sicht in diesen Bereich investiert werden müsse.

Frau Bosse fragt nach, ob unbedingt ein Verein mit der Durchführung des Projektes beauftragt werden müsse oder die Aufgaben auch verwaltungsintern übernommen werden könnten.

Frau Nachbar teilt mit, dass die Förderfähigkeit nur bei einem Verein gegeben ist.

Herr Lennertz möchte wissen, wie sich die übrigen beteiligten Kommunen entschieden haben.

Frau Nachbar teilt mit, dass in Nottuln und Rosendahl das Projekt schon in den Ausschüssen vorgestellt wurde, im Zuge der Haushaltsplanberatung soll hierüber beraten werden. Bisher habe sich keine der drei Kommunen aus dem Projekt verabschiedet.

Frau Mollenhauer stellt fest, dass noch einige Fragen offen sind. So habe der Verein Kinder-, Jugend- und Familienhilfe u. a. auch eine Freiwilligenagentur initiiert, die aber nicht laufe. Nach ihrer Meinung sollte Herr Althoff hier darüber berichten. Außerdem seien Fördergelder auch Steuergelder, mit denen man vorsichtig umgehen müsse.

Frau Dirks merkt an, dass auch ein anderer Träger möglich wäre. Der Verein Kinder-, Jugend- und Familienhilfe werde vorgeschlagen, weil er nah an dem Thema sei und es in den anderen Gemeinden keinen vergleichbaren Verein gebe bzw. kein Verein bereit sei, die Trägerschaft zu übernehmen.

Frau Branse stellt ebenfalls fest, dass es noch viele offene Fragen gibt, insbesondere fehle ihr ein Konzept. Bevor nicht alle Fragen geklärt seien, tue sie sich schwer, eine Entscheidung zu treffen.

Frau Dirks betont noch einmal, dass man sich in einem sehr frühen Stadium befinde, in dem der Antrag vorbereitet werde. All die Fragen und Anregungen, die hier vorgebracht werden, würden bei der weiteren Projektentwicklung berücksichtigt.

Herr Holtkamp führt aus, dass der Verein Kinder-, Jugend- und Familienhilfe eine Projektskizze vorlegen sollte. Zum jetzigen Zeitpunkt fehle ihm noch die Nachhaltigkeit. Heute vertue man sich nichts, das Ganze wohlwollend aufzunehmen und die Haushaltsmittel zur Verfügung zu stellen.

Frau Beil findet es gut, dass sich vier Baumberge-Kommunen zusammenschließen und ein Projekt zur Stärkung des Ehrenamtes initiieren. Dem Ausschuss sollte eine Projektskizze vorgelegt werden und dann könne das Projekt laufen.

Frau Branse fragt nach, ob es zeitlich möglich wäre, bis zur nächsten Sitzung dieses Ausschusses noch einmal in den Fraktionen zu beraten. In der nächsten Ausschusssitzung sollte Herr Althoff dann mitteilen, was er leisten könne und wie er zu dem Projekt stehe.

Verwaltungsseitig wird darauf hingewiesen, dass der Arbeitskreis im Februar und dann wieder im Mai tagt. Dann werde vielleicht später mit dem Projekt begonnen. Es gebe kein Muss heute zu entscheiden.

Frau Bosse schlägt zusammenfassend vor, heute keinen Beschluss zu

fassen und den Tagesordnungspunkt auf die nächste Sitzung zu vertagen, um über das Projekt zunächst in den Fraktionen beraten zu können. Zur nächsten Sitzung soll Herr Althoff eingeladen werden. Dem Vorschlag wird einvernehmlich zugestimmt.

4. **Zwischenbericht zum Kindergartenplatzbedarf für das Kindergartenjahr 2018 / 2019**

Herr Struffert berichtet Bezug nehmend auf die Sitzungsvorlage über den Kindergartenplatzbedarf für das Kindergartenjahr 2018/19. Er betont, dass die Kindergartenbedarfsplanung noch nicht abgeschlossen ist. Der Kreis habe einen ersten Entwurf vorgelegt. Berücksichtigt worden sei dabei die eindeutige Aussage aller Träger, ab dem Kindergartenjahr 2018/2019 keine „Überbelegung“ mehr zu akzeptieren.

Herr Holtkamp macht deutlich, dass an erster Stelle die Qualität der Betreuung stehen müsse. Hierzu trage bei, wenn die Gruppen künftig nicht mehr überbelegt werden. Deshalb sollte man die Zahlen positiv und nicht negativ denken.

Nach kurzer Erörterung weist Herr Struffert darauf hin, dass die Anmeldezahlen in dieser Woche nochmals mit den Trägern abgeglichen werden und zur nächsten Sitzung dieses Ausschusses im März konkretere Zahlen vorliegen werden.

5. **Kindergartenbedarfsplanung**

hier: Schaffung von Räumen für weitere Kindergartengruppen

Frau Dirks erklärt, dass aus Sicht der Verwaltung der nächste Kindergarten im neuen Baugebiet Buschenkamp errichtet werden sollte. Da dieses Baugebiet derzeit entwickelt werde, könne ein neuer Kindergarten nicht schon zum nächsten Kindergartenjahr zur Verfügung stehen. Als Übergangslösung werde vorgeschlagen, im Souterrain des ehemaligen Real- schulgebäudes zwei Gruppen unterzubringen. Bereits im vergangenen Jahr sei mit dem Landesjugendamt vorbesprochen worden, ob dort vorübergehend zwei Gruppen untergebracht werden können. Dem sei unter bestimmten Voraussetzungen (z. B. eigener Eingang) zugestimmt worden. Die DRK Kita GmbH auf Kreisebene könne sich vorstellen, als Träger tätig zu werden. Das Raumprogramm sei mit dem Landes- und Kreisjugendamt abgestimmt. Die Räume würden mittelfristig von der Schule nicht benötigt, ob langfristig Bedarf bestehe, müsse man sehen. Das Raumprogramm sei hinsichtlich des Teilstandortes der Gesamtschule Havixbeck zunächst gestoppt worden. Die Gemeinschaftsschule sei zwar nicht begeistert, wenn die Räume in Anspruch genommen werden; der Schule stünden aber genug Räume zur Verfügung. Außerdem habe die Schule beschlossen, im Schuljahr 2019/20 komplett in das Don-Bosco-Gebäude zu ziehen. Die Wände sollen in Trockenbauweise erstellt werden, so dass auch wieder zurückgebaut werden könne. An Investitionskosten seien zunächst 100.000,- € eingeplant, ob das ausreiche wisse

man nicht, da noch keine Kostenschätzung vorliege.

Herr Erfmann erläutert dann die Ausbauplanung.

Für Herrn Holtkamp stellt sich bzgl. der Nutzung durch Kinder verschiedenen Alters und der Überschneidungszeiträume die Frage nach der Funktionalität. Außerdem frage er sich, wie das von den Eltern gesehen werde.

Frau Dirks weist darauf hin, dass die Fachberaterin den Standort als attraktive Übergangslösung bezeichnet habe. Im Übrigen gebe es positive Beispiele, wo die parallele Nutzung eines Gebäudes von Kindern verschiedenen Alters gut funktioniere.

Frau Branse vertritt die Auffassung, dass Kindergartenkinder nicht im Bereich einer Schule angesiedelt werden sollten. Außerdem wisse man nicht, welche Außenwirkung das haben werde. Sie rege an, auf dem städt. Grundstück hinter der Hauptschule einen neuen Kindergarten mit Zugang vom Dreitelkamp zu bauen oder dort Container aufzustellen.

Herr Struffert gibt zu bedenken, dass eine Container-Lösung teuer ist. Für einen zweizügigen Kindergarten würden mindestens 360 qm benötigt. Wenn man die Miete auf drei Jahre hochrechne müssten mindestens 177.000,-- € eingeplant werden. Hinzu kämen noch die Kosten für die Herrichtung des Untergrundes und die spätere Entsorgung.

Frau Dirks legt dar, dass sie die Bedenken nicht teile. Als das Jugendzentrum Räumlichkeiten in der Schule bezogen habe, seien auch Bedenken geäußert worden. Das Miteinander klappe hervorragend. Aus Sicht der Verwaltung gehöre ein neuer Kindergarten in das nächste Wohngebiet. Als Interimslösung würden die Räumlichkeiten in der Schule vorgeschlagen.

Herr Dr. Sommer verliest an dieser Stelle ein Schreiben des Schulleiters an den Schulausschussvorsitzenden Herrn Schlieker. Der Schulleiter führe hierin 8 Punkte an, die aus seiner Sicht gegen die Unterbringung von Kindergartengruppen im ehemaligen Realschulgebäude sprechen.

Frau Bosse erklärt, dass sie die Stellungnahme und die geäußerten Bedenken nachvollziehen könne. Seltsam sei es aber, dass das Schreiben nur Herrn Schlieker zur Verfügung stehe.

Frau Dirks macht deutlich, dass sie das Schreiben und die angeführten Argumente in der Ausführlichkeit nicht kenne. Mit Herrn Wischnewski sei über die Planung gesprochen worden. Er sei gebeten worden, diese Räume nicht an die Klassen zu übergeben. Daraufhin habe er die 5-er Klassen im Erdgeschoss untergebracht. Richtig sei, dass die Schule nicht begeistert gewesen sei.

Herr Lennertz möchte wissen, ob Alternativen geprüft wurden, außerdem stellt er fest, dass es offensichtlich an Kommunikation fehle

Es sei unstrittig, so Frau Dirks, dass in beiden Schulgebäuden ausreichend Räume zur Verfügung stehen. Die Bedenken würden ja tlw. bereits dadurch entkräftet, dass die Schule plane, demnächst komplett in das Don-Bosco-Gebäude umzuziehen.

Herr Holtkamp bezweifelt, dass es die richtige Strategie ist, mit einem Schreiben in die Öffentlichkeit zu gehen und gleichzeitig die Auswirkungen auf die Öffentlichkeit zu kritisieren. Die Angelegenheit hätte im Vorfeld geklärt werden müssen. Er wünsche sich eine schnelle Klärung, auch für die nächste Schulausschusssitzung. Dabei frage er sich, welche Alternativen es gibt.

Aus ihrer Sicht sei eine Endabstimmung erfolgt, so Frau Dirks. Eine Unterbringung im Don-Bosco-Gebäude sei u. a. auch geprüft worden; wegen der Zweckbindung aufgrund der öffentlichen Förderung in den letzten Jahren komme diese Lösung aber nicht Betracht.

Frau Mollenhauer hält die Signalwirkung, die durch diese Diskussion ausgelöst wird, zu einem Zeitpunkt, wo man um Anmeldungen für einen Teilstandort der Gesamtschule Havixbeck kämpfe, für sehr unglücklich. Die Eltern würden verunsichert. Man müsse doch jetzt, wo alles in der Schwebe ist, nicht schon auf Räume im Schulgebäude zurückgreifen.

Frau Dirks entgegnet, dass dringend Kindergartenplätze benötigt würden. Egal an welcher Stelle ein Neubau geplant würde, wäre dieser nicht rechtzeitig zum neuen Kindergartenjahr fertig.

Frau Branse wiederholt ihren Vorschlag, am Don-Bosco-Gebäude einen Neubau zu errichten. Dort könnte sofort gebaut werden, später könnte das Gebäude einer anderen Nutzung zugeführt werden.

Herr Erfmann verweist auf die Kosten, wirtschaftlich gesehen sei die Nutzung der Schulräume die günstigste Lösung.

Man müsse sachlich feststellen, so Herr Holtkamp, dass einerseits die Schule auslaufe und andererseits die Problematik mit dem Rechtsanspruch bestehe. Eine echte Alternative gebe es nicht. Der Plan, die nächste Kita dort zu bauen, wo die Kinder leben, also im Buschenkamp sei gut. Weniger sinnvoll wäre es, gegenüber einer bereits bestehenden Kita eine weitere zu bauen. Jetzt sollte man für die nächsten 3 Jahre denken und hoffen, dass die vorübergehende Lösung als Kompromiss mitgetragen wird.

Frau Caluori betont, dass man die Bedenken der Schule berücksichtigen und es einen Kompromiss geben müsse.

Frau Beil stellt fest, dass man heute eigentlich nicht überrascht sein könne, denn schon im letzten März sei über zusätzliche Kindergartenplätze gesprochen worden. Jetzt stehe man unter Zeitdruck, weil in 8 Monaten der Bedarf gedeckt werden müsse. Sie sei für eine pragmatische Lösung

und für ein Gespräch mit der Schule. Es gebe für alles eine Lösung.

Nach weiterer Diskussion wird festgestellt, dass am 30. Januar 2018 der Schul- und Sportausschuss tagt und der Ausschussvorsitzende signalisiert habe, dass der Ausschuss einbezogen werden müsse.

Um dem gerecht zu werden, schlägt Herr Dr. Sommer vor, den Beschlussvorschlag heute um den Zusatz zu ergänzen: „vorausgesetzt es besteht Einvernehmen mit dem Schul- und Sportausschuss“.

Der Ausschuss fasst folgenden

Beschlussvorschlag für den Rat:

Die Verwaltung wird beauftragt, die baulichen Voraussetzungen zu schaffen, um im Untergeschoss des ehem. Realschulgebäudes ab dem kommenden Kindergartenjahr einen Kindergarten mit zwei Gruppen einrichten zu können, vorausgesetzt es besteht Einvernehmen mit dem Schul- und Sportausschuss..

Im Zuge der Planungen für das neue Baugebiet Buschenkamp sind die Flächen für einen neuen Kindergarten einzuplanen. Hier wird baldmöglichst die Errichtung eines neuen Kindergartens angestrebt.

Stimmabgabe: einstimmig

6. Mitteilungen

6.1. VHS-Satzung - Frau Bosse

Frau Bosse teilt mit, dass der VHS-Beirat die Satzung der Volkshochschule aufgrund des Ausstiegs der Gemeinde Rosendahl geändert habe.

7. Anfragen

7.1. Wege auf dem alten Friedhof - Frau Ahlers

Frau Ahlers weist darauf hin, dass die Wege auf dem alten Friedhof nicht passierbar seien. Sie habe schon einmal hierauf hingewiesen, bislang sei aber nichts passiert. Über die Weihnachtsfeiertage konnten manche Gräber nicht besucht werden.

Herr Erfmann teilt mit, dass begonnen wurde, die Wege mit Splitt abzudecken. Bei der jetzigen Witterung könnten die Arbeiten aber nicht fortgeführt werden.

7.2. Spielplatz an der Freilichtbühne - Frau Bosse

Frau Bosse weist darauf hin, dass auf dem Spielplatz an der Freilichtbühne um einige alte verrottete Bohlen Stacheldraht gezogen wurde. Dieser sollte dringend entfernt werden.

Herr Erfmann sagt Überprüfung und ggf. Abhilfe zu.

Sarah Bosse
Ausschussvorsitzende

Birgit Freickmann
Schriftführerin